

**Herzlich Willkommen
zur
Veranstaltungsreihe
,Aktuelle Themen der Heimerziehung‘**

Forschungsgruppe Heimerziehung

14.01.2015



Einladung der Forschungsgruppe 'Heimerziehung' zur Veranstaltungsreihe 'Aktuelle Themen der Heimerziehung'

14.01.2015 (Klaus Wolf)

Sind Heime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?
Konsequenzen aus den Heimskandalen für die Heimerziehung heute

21.01.2015 (Manuel Theile)

„Mit der kann ich über alles reden“ -
Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen in der
Heimerziehung und Anforderungen an die Praxis

28.01.2015 (Andrea Dittmann)

Risiko Rückführung -
Voraussetzungen und Bedingungen für eine gelingende Rückkehr
von Kindern aus der Heimerziehung in ihr Herkunftssystem

Wann?

Mittwochs, 18:00 - 20:00 Uhr

Wo?

Adolf- Reichwein- Campus, Gelber Hörsaal (AR-D 5105)

Die Forschungsgruppe freut sich auf viele BesucherInnen:
Fachkräfte, Interessierte und Studierende!
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos!

Kontakt:

manuel.theile@uni-siegen.de

Weitere Informationen unter:

www.uni-siegen.de/heimerziehungsforschung



Forschungsbereich ,Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen‘ (Leitung: Klaus Wolf)

Forschungsgruppe
Pflegekinder

Forschungsgruppe
Ambulante
Erziehungshilfen

Forschungsgruppe
Heimerziehung



Forschungsgruppe Heimerziehung

Der sozialpädagogische Blick auf Heimerziehung richtet sich besonders:

- auf das Erleben der Kinder und Jugendlichen
- den biografischen Kontext der Zeit im Heim
- die Belastungen und Ressourcen, die durch das Leben im Heim entstehen bzw. zugänglich werden

- Planung und Durchführung von Forschungsprojekten
- DoktorandInnen- Kolloquium im Aufbau
- Vorträge
- Lehre
- Newsletter



Sind Kinder- und Jugendheime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?

Veranstaltungsreihe der Forschungsgruppe Heimerziehung

Siegen 14.1.2015

Prof. Dr. Klaus Wolf

Universität Siegen

Vorbemerkungen

Sind Kinder- und Jugendheime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?

1. Machtdifferenziale als Strukturmerkmal von Erziehung
2. Legitimationsfragen
3. Heime als riskante Orte I:
Distanz, Lohnerziehung, Isolation, Überforderung
4. Heime als riskante Orte II:
Zu viel Nähe: Emotionalisierung + Familienähnlichkeit?
5. Fazit: Was ist das Problem? Was ist die Lösung?

Sind Kinder- und Jugendheime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?

1. Machtdifferenziale als Strukturmerkmal von Erziehung
2. Legitimationsfragen



Asymmetrie – Überhang – Machtdifferential

Machtquellen und Erziehung

- **Orientierungsmittel**
- **Körperliche Stärke**
- **Zuwendung und Zuwendungsentzug**
- **Materielle Leistungen und Versorgung**
- **Sinnkonstruktion und Sinnentzug**
- **Gesellschaftliche Deutungsmuster**
- **und weitere**

Machtquelle: Einsatz körperlicher Überlegenheit

- Der unvermeidbare Einsatz körperlicher Überlegenheit
und
- das grundsätzlich Andere: unmittelbare physische Gewaltausübung
- Gewalt und Relevanzsysteme
- Gewalt als wirksame Machtquelle
- Wechselwirkungen mit anderen Machtquellen

Pädagogische Beziehungen und ethische
Legitimation:

Asymmetrie und die Grenzen ihrer Nutzung

Martin Buber :

„Er fühlt, dass er diesem Menschen vertrauen darf;
dass dieser Mensch nicht ein Geschäft mit ihm
betreibt, sondern an seinem Leben teilnimmt; dass
dieser Mensch ihn bestätigt, ehe er ihn beeinflussen
will“

(Reden über Erziehung, 1953, S. 68)

Sind Kinder- und Jugendheime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?

1. Machtdifferenziale als Strukturmerkmal von Erziehung
2. Legitimationsfragen
3. Heime als riskante Orte I: Distanz, Lohnerziehung, Isolation, Überforderung

Heime als generell riskante Orte?

- Absonderung, Isolierung, totale Institution
- Extreme Machtdifferenziale
- Konstruktion des andersartigen Menschen

Modelle vom auffälligen Kind

- das unzuverlässige, haltlose, verwahrloste, sündige Kindes

Modelle vom auffälligen Kind

- das unzuverlässige, haltlose, verwahrloste, sündige Kindes
- das Kind als lebensunwertes Leben

Konstruktion des lebensunwerten Lebens

- In einem Erlass des Reichsinnenministers wurden angeborenen Krankheiten - wie Hydro- und Mikrocephalie, verschiedene Missbildungen und „Idiotie und Mongolismus“ - aufgezählt. Kinder mit diesen Merkmalen mussten von Ärzten und Hebammen gemeldet werden, sie wurden „begutachtet“ und systematisch durch überdosierte Medikamente unmittelbar oder durch Unterernährung oder im Verlaufe von medizinischen Experimenten getötet (Aly 1987).
- Weitere Gruppen von Kindern wurden im Rahmen der „nationalsozialistischen Rassenhygiene“ systematisch getötet. Die damals entwickelte Typologie enthielt somit ein System verschiedener Merkmale, die zur Definition, Aussonderung und schließlich der staatlich angeordneten Tötung der Kinder führte.

Modelle vom auffälligen Kind

- das unzuverlässige, haltlose, verwaarloste, sündige Kindes
- das Kind als lebensunwertes Leben

Modelle vom auffälligen Kind

- das unzuverlässige, haltlose, verwaarloste, sündige Kindes
- das Kind als lebensunwertes Leben

- das Kind als Objekt lohnenswerter Investitionen
- Vom behinderten Kind zum Kind mit Behinderung
- das psychisch kranke Kind
- das kriminelle Kind
- das beschädigte Kind als Opfer

Heime als generell riskante Orte?

- Absonderung, Isolierung, totale Institution
- Extreme Machtdifferentiale
- Konstruktion des andersartigen Menschen
- Gesellschaftliche Erwartungen auf zielgerichtete Personenveränderung
- Konkurrierende Heimerziehungsmodelle
- Doppelte Not

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln:
Der Ganz normale Wahnsinn. Alltag in der Heimerziehung.
Neureichenau 2009

- „Die Heimgruppe als solche verkommt zu einer Ansammlung gestörter Individuen und scheint kaum mehr zu sein als ein beliebiger Ort, um Störungen auszuleben und die fast nur noch Aufsicht führenden Erwachsenen beliebig gebrauchen und oft genug auch missbrauchen zu können.“ (S. 42)
- “Unter den Geschichten über Heimerziehung in früheren Zeiten gibt es ja echte Horrorstorys. Trotzdem hätte ich nicht übel Lust, dieses Kind zu packen, in eine Zelle zu sperren und bei Wasser und Brot schmoren zu lassen, bis es endlich zur Vernunft kommt, seine große Klappe hält und ich und die anderen in Ruhe lässt“ (S. 47)

„Wie habe ich mich bei all dem gefühlt?

- Ich habe mich respektlos behandelt und verachtet gefühlt.
- Ich habe mich wertlos gefühlt.
- Ich war ohnmächtig und hilflos.
- Ich war verzweifelt, erschöpft und übermüdet.
- Ich war wütend.
- Ich fühlte mich vorgeführt, machtlos.
- Ich wollte am liebsten weglaufen“

(a.a.O.: 29)

Sind Kinder- und Jugendheime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?

1. Machtdifferenziale als Strukturmerkmal von Erziehung
2. Legitimationsfragen
3. Heime als riskante Orte I: Distanz, Lohnerziehung, Isolation, Überforderung
4. Heime als riskante Orte II: Emotionalisierung + Familienähnlichkeit

Wie eine Familie?

Sind Kinder- und Jugendheime Orte von Grenzverletzungen und Gewalt?

1. Machtdifferenziale als Strukturmerkmal von Erziehung
2. Legitimationsfragen
3. Heime als riskante Orte I: Distanz, Lohnerziehung, Isolation, Überforderung
4. Heime als riskante Orte II: Emotionalisierung + Familienähnlichkeit
5. Fazit: Was ist das Problem? Was ist die Lösung?

Was ist das Problem?

- Keine Gewalt unter Bedingungen von Machtdifferenzialen
- Zielgerichtete Menschenbeeinflussung und persönliche Beziehung
- Einwirkung im Beziehungsgeflecht
- Gewaltorientierte Erfahrungen und die Folgen
- Homogenisierung des Lebensfeld
- Verachtung in der Gesellschaft

Sind Kinder- und Jugendheime also Orte von
Grenzverletzungen und Gewalt?

Was ist die Lösung?

- Professionalität: der Sinn im merkwürdigen Verhalten
- Professionalität: professionelle Strategien wenn die Alltagsstrategien an ihre Grenzen stoßen
- Professionalität: realistische Ziele
- Professionalität: Wissen um Koproduktion und Partizipation
- Professionalität: Rahmenbedingungen, in denen der prof. Überhang zum Tragen kommt

„Dass wir die Kinder so wenig kennen, kommt, ausser der Ursache, dass wir uns keine Mühe darum geben, auch daher, dass sie sich und ihre Handlungen und ihre Bewegursachen aus Furcht vor uns verbergen“

Trapp, E.Ch., 1780: Versuch einer Pädagogik. Unveränderter Nachdruck (besorgt v. U. Herrmann). Paderborn 1977: 69



Prof. Dr. Klaus Wolf
Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen